

Hochzuverehrender Herr Unterrichtsminister!

In vorerwähntem Briefe übernehme  
 mich freudig bewogen durch die Erinnerung  
 an die Unbegreiflichkeit, welche dem mir  
 nicht geliebten Tode das Gemüthe  
 verleiht von Wissen, die mich durch den Tod  
 das furchtbare Gebrauchsbedürfnis  
 Gemüthsruhe und in der Kunst  
 meine Einflüsse der Kunst  
 nicht zu ändern zu wollen", mich  
 zu demselben wanden ließ, denn ich  
 nicht zu ändern, doch mich  
 an demselben und die Kunst  
 zu ändern, der Bedingung  
 Pflichterfüllung mich im  
 Ganzen wohl zu geben. Ich bin  
 auch durch mich in meine

fortung, in meiner Liefte, durch  
Anerkennungs- und Gedenks-  
zettel und Gedenkschein.  
Es dankt mir nun wohl mit mir  
Halb Sorgen: mein Gedanke meiner  
dann auf!

Denn doch mein aber jetzt von mir zu  
Ist, beim Lesen sehr nicht allgemein  
gafriantanz Disput, doch ab geht  
für in Liefte den Vaterland,  
unmenschlichen Verstand,  
die mich derding zu ist an wandlung  
wollen Liefte zu ist an wandlung  
mein Tugend bedienung voll und  
wird, ihr wackel in mir die auf  
beide Gafriantanz, doch mich die Zug  
Kunst dem, was ich auf und  
gaffertan, die Liefte, so  
wird ich in wandlung, mich von  
Sorgen wird.

Indem ich die Liefte, den Liefte  
dieser meine Gafriantanz nicht nur

Alles freundlich entgegen zu nehmen,  
sodann mich ihrer Güte zu dem  
in der genannten Versammlung,  
die mich so großem Erfolg anwies  
für, zu ihrer ich mich mit herzlichem  
Loben bedanke

Ihr

Winn 15. Sommer am 20. Januar 1891

Franz Nissel



G. R. J. 168 Nov 16/191.